

# Geistiges Heilen

Ein Gespräch mit dem  
Heilmagnetiseur  
Eckhard Habenicht



In der Bibel sind viele Zitate zu „Wundertaten“ des Gottessohnes Jesus zu finden. Am bekanntesten dürften die Berichte von der Auferweckung des Lazarus, die Heilung eines Aussätzigen und eines blindgeborenen Kindes sowie die Fernheilung des Sohnes vom Hauptmann aus Kapernaum sein. Aber schon in Zeichnungen, die man in steinzeitlichen Höhlen oder in alt-ägyptischen Schriften fand, lassen sich Hinweise auf ungewöhnliche Heiltätigkeiten finden. Im GralsWelt Heft 41 berichteten wir über Erfahrungen mit philippinischen „Geistheilern“. Diesmal befaßt sich Claus Georg Tornai mit dem Begriff des „Heilens“ und führte ein ausführliches Gespräch mit einem deutschen „Geistheiler“ – Eckhard Habenicht.

ALS „HEILEN“ kann man das Wiederherstellen der Einheit von Körper, Seele und Geist bezeichnen, wobei wahre Heilung – im Gegensatz zu einer Symptombehandlung – nur von innen nach außen erfolgen kann. Krankheit ist immer auch mit einer Lernaufgabe für uns Menschen verbunden, die wir nicht komplett auf andere abwälzen können. Wir können uns helfen lassen, aber eine ganzheitliche Heilung kann nur durch Mitwirkung des Patienten erfolgen. Hermes Trismegistos formulierte bereits vor über 5.000 Jahren: „Wie innen, so außen; wie oben, so unten“. Und der Dichter Ludwig Tieck hat dieses Prinzip folgendermaßen ausgedrückt: „Weh uns, wenn wir das Heil von außen suchen! In unserem eigenen Herzen muß es wohnen.“

Insofern ermahnte Jesus meist die durch ihn Geheilten: „Gehet hin und sündigt fortan nicht mehr.“ Gesundheit und Ge-sund-heit drücken demnach nichts anderes aus als das Gesetz von Ursache und Wirkung.

Bislang wird das sogenannte Geistheilen nur von wenigen Schulmedizinern anerkannt. Nur in Ausnahmefällen arbeitet man mit Geistheilern zusammen – in der Schweiz zum Bei-

spiel in jüngster Vergangenheit die „Externen Psychiatrischen Dienste Baselland“ unter der Leitung von Dr. Jakob Bösch oder das Kantonsspital Glarus. Dies mag neben der überwiegend materialistischen Einstellung auf der Seite der Wissenschaft und teilweise vorhandener Scharlatanerie auf der anderen Seite vielleicht auch damit zusammenhängen, daß sich Heiler gelegentlich als eine Art Guru geben und Patienten in Abhängigkeiten bringen anstatt deren Selbstverantwortung zu fördern.

Jedenfalls hat am 2. März 2004 das Bundesverfassungsgericht in Deutschland entschieden: „Wer die Selbstheilungskräfte des Patienten durch Handauflegen aktiviert und dabei keine Diagnosen stellt, benötigt keine Heilpraktikererlaubnis.“

Einer, der solche Heilungen praktiziert, ist Eckhard Habenicht aus Ettingshausen/Reiskirchen. Mit ihm führten wir das folgende Gespräch:

**GRALSWELT:** Kann man Sie als Geistheiler bezeichnen?

**HABENICHT:** Wenn man darunter versteht, daß ich den Geist heile, dann nicht, denn der Geist ist nicht heilbar, da dieser nicht krank werden kann. Ich kann höchstens mit mei-

nem Geist und mit Hilfen aus geistigen Ebenen heilen, indem ich von dort heilende Kräfte empfangen und diese weitergebe. Für den besseren Ausdruck halte ich die Bezeichnung „Heilmagnetiseur“.

**GRALSWELT:** Können Sie näher erläutern, was dabei geschieht?

**HABENICHT:** Allein durch meinen Wunsch, zu helfen, und den Wunsch des Patienten, daß ihm geholfen wird, entstehen schon magnetische, anziehende Kräfte im Sinne des Schöpfungsgesetzes der Anziehung der Gleichart. Ein Gebet, das jedem meiner Heilungsversuche vorangeht, verstärkt diese Kräfte noch. Ich bitte darin um heilende Kraft. Dann öffnen sich Kanäle, und diese Kräfte wirken durch mein Wesen, mit dem ich mich in diesem Moment ganz hingeben muß. Die Kräfte spüre ich überall, jedoch sind die Hände der Kanal, wo sich die Kraft konzentriert, wobei die linke Hand eine führende Funktion innehat und die rechte unterstützend begleitet. Ich lasse mich nur von oben führen – Sie können auch sagen: aus geistigen Ebenen. Eigenwollen oder persönliche Gedanken können sich dabei nicht entfalten. Meine ganze Aufmerksamkeit ist dann nur auf den Heilungsvorgang gerichtet. Hier und im folgenden spreche ich im übrigen immer nur von meiner ganz subjektiven Wahrnehmung. Ich kann für keinen anderen Heiler sprechen, auch wenn sich letztlich alles aus dem Prinzip des Kreislaufs der Strahlungen ableiten läßt.

**GRALSWELT:** Was verstehen Sie unter diesem Prinzip?

**HABENICHT:** Alles Lebendige strömt fortlaufend einer Entwicklung zu. Wenn wir uns innerlich mit unserer Willenskraft so ausrichten, daß wir unsere Umgebung und uns selbst in edler Weise fördern, dann würde sich alles im natürlichsten und schönsten Sinne entwickeln. Den Strahlungen, von denen wir ständig umgeben sind, stellt sich dann nichts entgegen, im Gegenteil, sie unterstützen uns dann und wir-

ken hebend. Richten wir uns hingegen entgegengesetzt aus – sei es aus falschem Stolz, Trotz oder vielleicht Trägheit – dann kommt Stockung in den Kreislauf der Strahlungen. Daraus entwickeln sich in der Folge physische wie auch psychische Leiden, die uns spätestens dann den Ansporn liefern sollten, umzudenken, uns innerlich neu auszurichten.

**GRALSWELT:** Können Sie uns ein konkretes Beispiel geben?

**HABENICHT:** Der Mensch und jedes seiner Organe haben ein bestimmtes Strahlungsniveau, ein bestimmtes Verhältnis von Schwere, Bewegung und Dichte. Wenn zum Beispiel die Niere durch Beziehungsprobleme auf ein niedrigeres Tätigkeitsniveau sinkt, dann entsteht dort eine Stauung. Der Stoffwechsel ist dadurch stark gehemmt. Der Kreislauf der Strahlungen wird ja nicht deshalb gestoppt, weil an der Niere gerade Probleme existieren, sondern er geht fortwährend weiter und reibt sich an der besagten Stelle. Das kann ich sehen und fühlen. Dann behandle ich dort die aufgetretene Stockung, damit die Niere eines Tages wieder ihren ursprünglichen Strahlungszustand erhält. Das erfolgt nicht immer auf einen Schlag, sondern bedarf mehrerer Behandlungen, die sich auch über Monate hinziehen können. Der Zustand einer Erkrankung hat sich ja auch über Jahre und Jahrzehnte entwickelt.

**GRALSWELT:** Können Sie das, was Sie sehen und tun, näher beschreiben? Wie können wir uns den Ablauf einer Behandlung vorstellen?

**HABENICHT:** Zunächst muß eine tiefe Empfindung vorangehen, die den Drang zu helfen in mir weckt. Es gab schon, wenn auch nur bei ganz wenigen Patienten, keinen Widerhall oder kein Echo. Dann kann und darf ich aus meinem Berufsverständnis heraus nicht helfen. Die Wahrscheinlichkeit, daß mich aber überhaupt eine solche Person aufsucht, ist sehr gering. Den

Wunsch des Patienten zur Heilung vorausgesetzt, öffnen sich nach dem Gebet Kanäle in feinere Ebenen, und ich leite die Kräfte zu dem vor mir auf einer Liege befindlichen Patienten. Dabei werde ich zu den Stellen hingeführt, die im Augenblick am dringendsten einer Behandlung bedürfen, also nicht unbedingt an die Stellen, auf die mich der Patient hingewiesen hat. Ich arbeite weitgehend, aber nicht ausschließlich auf der Ebene der mittleren Grobstofflichkeit, auch Astralebene genannt. Von dort aus gehen dann nach einer gewissen Zeit die Wirkungen auf die grobstoffliche Ebene des Körpers über, wo dann in unserem obigen Beispiel unter anderem der Stoffwechsel angeregt wird und Ablagerungen auf Grund einer Auflösung von Stauungen über die Niere ausscheiden. Generell kann ich sagen, hemmende Energien sauge ich heraus, für fördernde Kräfte wird dadurch der Weg frei. Bei einem Magengeschwür zum Beispiel haben sich Kräfte auf Grund von fortwährendem Ärger gestaut. Das führte zu einem Säureüberschuß, der die Schleimhäute beeinträchtigte.

**GRALSWELT:** Ist es ein Unterschied, ob der Patient zu Ihnen persönlich kommt oder ob Sie eine Fernbehandlung durchführen?

**HABENICHT:** Ich helfe auch weltweit Patienten über Fernbehandlungen. Für die Wirkung hat es keinen Unterschied, ob jemand bei mir in der Praxis oder in Nordamerika ist. Nur die Wahrnehmung des Patienten ist eine andere: die einen können sich mehr in ihrer vertrauten Umgebung zu Hause öffnen, andere wiederum können es dort gerade nicht und schätzen den persönlichen Kontakt während des Heilvorganges. Wenn jemand bei mir ist, sehe ich seinen Astralkörper; bei Fernbehandlungen sehe ich ein Abbild dessen. Für mich ist es dieselbe Arbeit, der Patient ist für mich genauso präsent. Wie die Übertragung heilender Kräfte abläuft, würde an dieser Stelle zu erklären jedoch zu weit führen.

**GRALSWELT:** Kostet Sie ein Heilungsvorgang Kraft?

**HABENICHT:** Die Heilarbeit als solche ist nicht kräftezehrend; im Gegenteil, sie stärkt mich, weil mich der Vorgang beflügelt, da ich aufbauende Kräfte empfangen und weitergebe. Geschwächt werden könnte ich nur im Gespräch mit einem Patienten, das einem Heilungsvorgang in der Regel immer voraus- und auch nachgeht. Dabei sollte der Patient erkennen, daß er selbst Verursacher seines Gesundheitszustandes ist. Diese Erkenntnis vorausgesetzt, kann er sich für echte Hilfe öffnen und erhält die heilende Kraft. Und darüber spreche ich mit meinen Patienten. Das größte Übel aus meiner Sicht ist bei uns Menschen eine Gedankenwelt wie Neid, Haß, Unzufriedenheit etc., wenn wir also mit unserem Schicksal hadern. Wir haben eine Entwicklung vom Unbewußten zum Bewußten während der Heilung. Bei einigen Menschen geschieht diese Entwicklung ganz natürlich im Rahmen des Heilungsvorganges, so daß ein langes Gespräch nicht zwingend notwendig ist. Wichtig wird das Gespräch aber dann, wenn Menschen weiterhin in ihren alten Mustern verharren; das kann dann manchmal auch ermüden. Diese Verhaltensmuster oder auch Fehler sollen den Patienten bewußt werden. Das darf dann aber nicht dazu führen, sich bedrückt zu fühlen, wenn Fehler gemacht worden sind. Selbsterkenntnis ist bekanntlich der beste Weg zur Besserung, und Fehler gehören nun einmal zu unserer persönlichen Entwicklung. Letztlich gehören Selbstvertrauen und Selbstachtung zu jedem Heilungsvorgang dazu; beides mobilisiert die Kräfte zum Auftrieb.

**GRALSWELT:** Mit jeder Art von Heiltätigkeit und Hilfe ist sicher auch eine besondere Verantwortung verbunden.

**HABENICHT:** Ja. Es gibt zum Beispiel Heiler, die helfen, indem sie dem Patienten dort wirkungsvoll die Hände auflegen, wo diese Schmer-

zen haben, ohne nähere Zusammenhänge oder Ursachen zu kennen. Wenn jemand aber mehr sehen kann, dann reicht die Verantwortung auch entsprechend weiter. Ich erinnere mich an eine gebildete, ältere Dame, die eines Tages zu mir kam und lediglich den Wunsch äußerte, sich geistig weiterzuentwickeln, wogegen grundsätzlich nichts einzuwenden ist. Zudem wirken sich heilmagnetisierende Behandlungen vor allem bei älteren Menschen geistig wie körperlich stark verjüngend aus. Nun stellte ich aber bei ihr im Rahmen der Behandlung fest, daß sie starke, für mich alarmierende Herzprobleme hatte, was ich ihr auch mitteilte. Daraufhin verwies sie mich auf ihren Arzt, der bescheinigt hatte, diese seien nicht bedrohlich. Ich mußte ihr erklären, daß ich außerstande sei, etwas anderes als ihr Herz und ihren Kreislauf zu behandeln. Sie kam noch ein- oder zweimal und sagte dann, nicht weiter von mir behandelt werden zu wollen, da ihr Arzt zu ihren Herzproblemen eine andere Sicht der Dinge habe. Ein Vierteljahr später erfuhr ich, daß die Dame zwischenzeitlich an einem Herzschlag gestorben war. Meine Verantwortung lag also darin, sie auf die tatsächliche Situation aufmerksam zu machen, weil ich diese erkannt hatte. Die Entscheidung der Patientin war dann das Ergebnis ihres eigenen, freien Willens.

Ein anderer Aspekt von Verantwortung eines Heilers ist die eigene Lebensweise. Heutzutage könnte man sagen, eine ganzheitliche Lebensführung ist notwendig, damit Fähigkeiten nicht verkümmern. Dazu gehören eine gesunde Ernährung genauso wie eine aufbauende Lebenseinstellung. Bin ich zum Beispiel für einen Moment stark erregt, bin ich außerstande, zu heilen. Zuvor muß ich meine innere Harmonie durch kurzes Innehalten wiederherstellen.

**GRALSWELT:** Aus welchem Grund haben Sie erst viele Jahre spä-

ter, nachdem Sie erkannt hatten, daß Sie Menschen auf diese Weise helfen können, Ihre bisherige berufliche Tätigkeit aufgegeben?

**HABENICHT:** Ich habe mich anfangs davor gedrückt, weil ich immer an die Geschehnisse mit meinem Vater dachte, der – auch Heiler – zu seiner Zeit mit vielen Anfeindungen zu kämpfen hatte. Ein ähnliches Schicksal wollte ich mir ersparen. So behandelte ich zunächst nur im engen Familien- und Freundeskreis. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda kamen aber immer häufiger fremde Menschen zu mir. Ich spürte, daß ich gar nicht anders konnte; ich habe diese Fähigkeit geschenkt bekommen, also mußte ich sie auch nutzen. Zu diesem Zeitpunkt war ich dann auch bereit, alle irdischen Konsequenzen auf mich zu nehmen, die eine solche Tätigkeit mit sich bringen könnte.

**GRALSWELT:** Sollten Heiler sich von ihren Patienten für Behandlungen bezahlen lassen?

**HABENICHT:** Jede Dienstleistung erfordert einen Ausgleich im Sinne von Geben und Nehmen. Gemäß diesem Schöpfungsgesetz geht es gar nicht anders, da wohl selten jemand – ohne einen wie auch immer gearteten Ausgleich – geleistete Hilfe richtig achten würde. Wir müssen einatmen und können dies erst dann wieder, wenn wir ausgeatmet haben. So ist es auch hier. Jeder Mensch hat bestimmte Fähigkeiten vom Schöpfer erhalten, die er in der Regel in seinem Beruf nutzt. Bei einem Rechtsanwalt oder Handwerker stellt sich doch niemand die Frage, ob eine Bezahlung rechters ist. Auch ich muß den Lebensunterhalt für meine Familie und mich bestreiten.

**GRALSWELT:** Gibt es Krankheiten, die Sie nicht heilen können? Und wie ist Ihr Verhältnis zur Schulmedizin?

**HABENICHT:** Manchmal kommen Patienten erst nach einem langen Weg durch die Schulmedizin in weit fortgeschrittenem Krankheits-

stadium zu mir. Wenn Hilfe noch möglich ist, dann benötigt es schon seine Zeit, und Heilung ist dann auch schwieriger. Es gibt aber auch Fälle, die sich nicht mehr heilen lassen, wo ich aber zumindest unterstützend und lindernd helfen kann. Generell empfehle ich, sich parallel schulmedizinisch untersuchen zu lassen. Dann kann der Betroffene auch die Verbesserung seines Zustandes mitverfolgen, vor allem, wenn er noch nicht so den richtigen Zugang zu dieser Art von Heilung gefunden hat. Es gibt auch Ärzte, mit denen ich zusammenarbeite.

**GRALSWELT:** Was sagt nach Ihrer Erfahrung die Naturwissenschaft zum Thema Geistheilen?

**HABENICHT:** Ich behandle auch Naturwissenschaftler, und diese sagen mir, daß manche ihrer Kollegen dieses Gebiet gerne erforschen würden. In der Naturwissenschaft gibt es natürlich zwei Lager: Für die einen macht das Gehirn den Menschen aus, für die anderen ist das Gehirn nur eine Maschine, ein Hilfsmittel.

**GRALSWELT:** Wie würden Sie Ihre Tätigkeit im Vergleich zu dem sehen, wie Jesus Christus Krankheiten geheilt hat?

**HABENICHT:** Wenn wir davon ausgehen, daß Gott vollkommen ist, dann sind es auch die von ihm aufgestellten Schöpfungsgesetze. Insofern kann es ein Aufheben oder Durchbrechen dieser Gesetzmäßigkeiten nicht geben, auch nicht beim Geistheilen. Die uns in der Bibel überlieferten Wunder von Jesus müssen unter diesem Gesichtspunkt beleuchtet werden. Die Gesetzmäßigkeiten sind also gleich, es gibt aber unterschiedliche Energiefelder. Wir Menschen können nur mit Energie aus geistigen Ebenen heilen, Jesus konnte auf Grund seiner Herkunft mit Energie aus göttlicher Ebene heilen. Welten liegen dazwischen, sowohl in der Intensität als auch in der Geschwindigkeit, wie sich Heilung einstellen kann. ■

*Autorenkontakt: ClausTornai@aol.com*